Die Brutvogelfauna der Kölblalm

Ergebnisse der Rasterkartierung 2006

Kurzbericht

Lisbeth Zechner
Nationalpark Gesäuse GmbH

Weng, Februar 2011

Inhalt

1 Einleitung 3
2 Untersuchungsgebiet 4
3 Methode 4
3.1 Freilanderhebungen 4
3.2 Status 5
3.3 Gefährdung 5
4 Ergebnisse 7
4.1 Artenzahl und Rasterfrequenz 7
4.2 Gefährdete Arten 8
4.3 Anhang-I-Arten 8
4.4 Artenzahl pro Raster 10
4.4.1 Rote Listen-Arten 11
4.4.2 SPEC-Arten 12
4.5 Auswählte Arten 13
4.5.1 Birk- und Haselhuhn 13
4.5.2 Grauspecht 14
4.5.3 Baumpieper 14
4.5.4 Hauben- und Sumpfmeise 15
4.5.5 Ringdrossel 17
5 Diskussion 18
5.1 Artenspektrum 18
5.2 Maßnahmen 18
6 Literatur 20

1 Einleitung

Im Rahmen der Grundlagenerhebungen im Nationalpark wurde in den Jahren 2004 bis 2006 auf allen Almen die Brutvogelfauna erfasst.

Das Artenspektrum, die Zahl der gefährdeten Arten sowie deren Verteilung zählen zu den wichtigen Kenngrößen, um die naturschutzfachlichen Bedeutung der Almen beurteilen zu können. Neben den vorhandenen Lebensraumtypen und unterschiedlichen Strukturen, spielt auf den Almen v. a. die Bewirtschaftungs-intensität eine sehr wichtige Rolle.

Die Ergebnisse der Kartierungen sollen dazu beitragen, wichtige und wertvolle Lebensräume und deren Strukturen zu erhalten bzw. Bewirtschaftungsmuster und Beweidungsintensität dahingehend – wenn notwendig – zu optimieren, um die Lebensraumqualität für ausgewählte Arten zu erhalten oder zu verbessern.

2 Untersuchungsgebiet

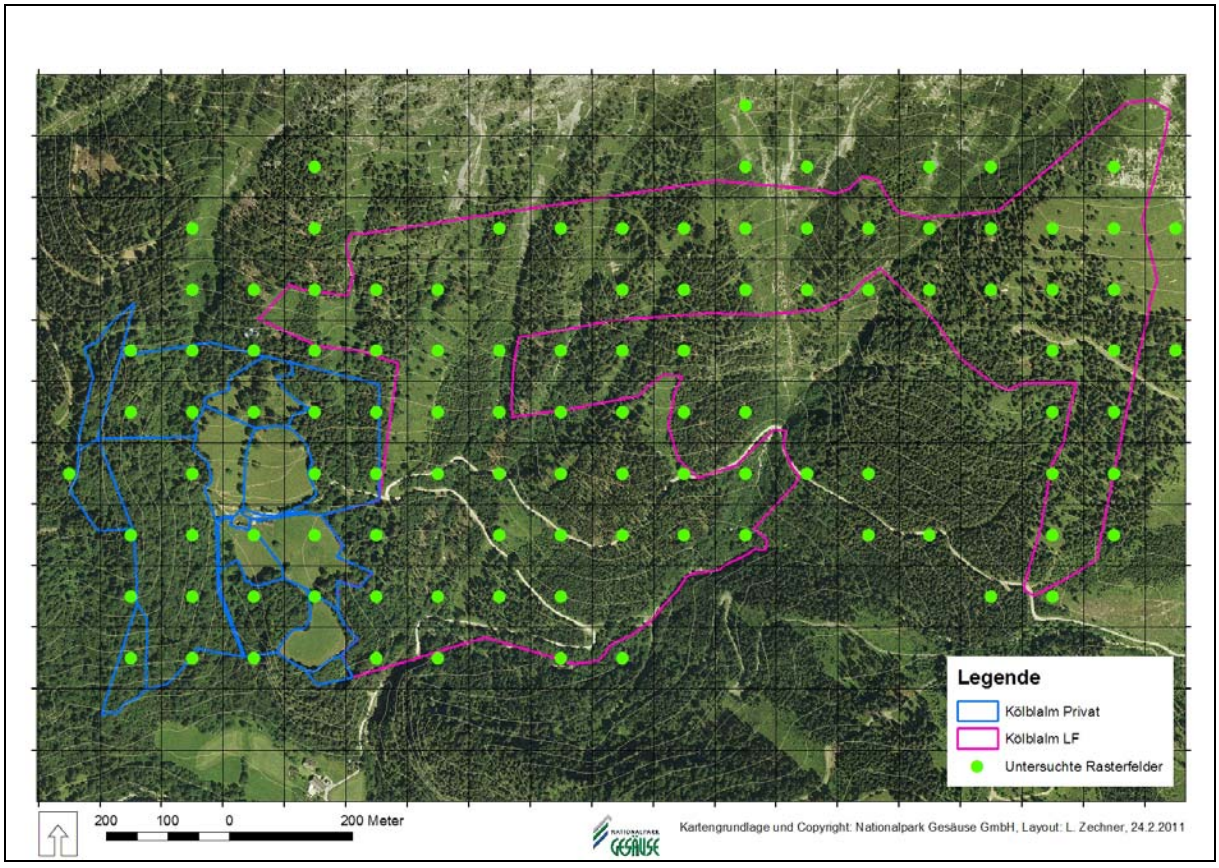
Die rund 82 ha große Kölblalm (21,35 ha privat, 60,12 ha Landesforste) liegt in der Region Ennstaler Alpen/ Gesäuse, im Südteil des Nationalparks Gesäuse, auf einer Seehöhe zwischen 1040 m und bis rund 1300 m ü. NN und erstreckt sich somit über mehrere Höhenstufen. Eine Beschreibung der Vegetation findet sich beispielsweise in Glatz et al. (o.J.).

3 Methode

3.1 Freilanderhebungen

Zur Erfassung der Brutvogelfauna wurde eine Rasterkartierung (100 x 100 m) mit zwei Begehungen pro Rasterfeld (n = 106) durchgeführt. Die erste Begehung wurde am 12.4., die weiteren am 10. und 11.5. bzw. am 10. und 11.6.2006 durchgeführt. Zusätzliche Beobachtungen erfolgten im Rahmen des Geotags der Artenvielfalt am 10.6.

Abbildung 1. Untersuchte Rasterfelder (n = 106) auf der Kölblalm.



3.2 Status

Die im Gebiet vorgefundenen Arten können unterschiedlichen Statuseinstufungen zugeordnet werden (vgl. Sackl & Samwald 1997):

BM **Brut möglich:** Art zur Brutzeit in geeignetem Habitat bzw. einmalig singendes Männchen festgestellt

BW **Brut wahrscheinlich:** Art zur Brutzeit mindestens zweimal mit Revier anzeigendem Verhalten oder Paar(e) oder mehr als 3 singende Männchen festgestellt; Balz- oder Warnverhalten etc.

BN **Brut nachgewiesen:** gebrauchtes Nest aus der Brutsaison, kürzlich ausgeflogene Junge, Futter tragende Altvögel etc.

3.3 Gefährdung

Zur Darstellung der Gefährdungssituation der festgestellten Arten wurden die regionale und nationale Rote Liste sowie die gesamteuropäische Gefährdung berücksichtigt. Folgende Gefährdungskategorien werden unterschieden:

- **Rote Liste der gefährdeten Brutvögel der Steiermark RLST** (Sackl & Samwald 1997)

Tabelle 1. Gefährdungskategorien RLST.

A.1.1	Ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
A.1.2	Vom Aussterben bedroht
A.2	Stark gefährdet
A.3	Gefährdet
A.4	Potentiell gefährdet
A.5	Gefährdungsgrad nicht genau bekannt
A.6	Nicht genügend bekannt
B.2	Gefährdete Vermehrungsgäste

- **Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs RLÖ** (Frühauf 2005)

Nachfolgend sind die Gefährdungskategorien sowie Definitionen der Verantwortung und des Handlungsbedarfes angeführt.

Tabelle 2. Gefährdungskategorien RLÖ.

RE	Regionally Extinct	Regional ausgestorben oder verschollen
CR	Critically Endangered	Vom Aussterben bedroht
EN	Endangered	Stark gefährdet
VU	Vulnerable	Gefährdet
NT	Near Threatened	Gefährdung droht
LC	Least Concern	Nicht gefährdet
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend
NE	Not Evaluated	Nicht eingestuft

Tabelle 3. Das Prinzip Verantwortung als Komponente der Schutzpriorität.

Bezeichnung	**Bedeutung**	**Indizien**
!!	in besonderem Maße verantwortlich	Endemiten und Subendemiten (in Österreich mehr als 3/4 der weltweiten Vorkommen) in Österreich mehr als 1/3 der weltweiten Vorkommen und Arealzentrum in Österreich
!	stark verantwortlich	in Österreich mehr als 1/3 der weltweiten Vorkommen in Österreich mehr als 10% der weltweiten Vorkommen und Arealzentrum in Österreich Vorposten in Österreich (Vorkommen in Österreich mehr als 200 km vom nächsten Vorkommen entfernt, genetische Differenzierungen belegt oder zu erwarten)

Tabelle 4. Handlungsbedarf.

Bezeichnung	**Bedeutung**	**Kommentar**
!!	akuter Schutzbedarf	Arten höchster Gefährdungskategorien, adäquate Schutzprogramme fehlen, Maßnahmen zur Erforschung, Lebensraumbewahrung, zum Management dieser Arten sind umgehend zu ergreifen
!	Schutzbedarf	Artenschutzprogramme sollten entwickelt, Forschungsdefizite abgebaut und Lebensräume unter Schutz gestellt werden
?	Schutzpriorität fragwürdig	eingeführte Arten, unabhängig von der Aussterbensgefahr sind diese Arten nicht Gegenstand des Naturschutzes, sie begründen keine besondere Wertigkeit von Biotopen.

Liste der schutzbedürftigen Arten Europas (Species of European Conservation Concern, SPEC) (BirdLife International 2004)

Tabelle 5. SPEC-Kategorien.

1	Weltweit bedrohte Arten
2	Über 50 % des Weltbestandes leben in Europa und die Art hat einen ungünstigen Erhaltungszustand
3	Arten, deren Weltbestand nicht in Europa konzentriert ist, die aber einen ungünstigen Erhaltungszustand haben
4	Über 50 % des Weltbestandes leben in Europa und die Art hat einen günstigen Erhaltungszustand
n	Nicht gefährdet

4 Ergebnisse

4.1 Artenzahl und Rasterfrequenz

Im Rahmen der Rasterkartierung konnten auf der Kölblalm 36 Vogelarten beobachtet werden. Ringeltaube und Grünfink wurden zusätzlich am Geotag der Artenvielfalt festgestellt. Die häufigsten Arten zählen zu den weit verbreiteten Arten oder zu den typischen Bergwaldbewohnern. Die höchste Rasterfrequenz erreicht der Buchfink mit 50 %, gefolgt vom Rotkehlchen mit 33 %. Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen und Zaunkönig erreichen gleiche Werte mit knapp 19 % (Tabelle 6).

Schwarz- und Dreizehenspecht konnten während der Erhebungen nicht beobachtet werden, sind im Gebiet allerdings zu erwarten.

Tabelle 6. Brutvogelarten der Kölblalm. RF % = Rasterfrequenz in %.

Art	Lateinischer Name	RLST	RLÖ	VA	HB	SPEC	Anhang-I	RF %
Buchfink	*Fringilla coelebs*		LC					50
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*		LC					33
Tannenmeise	*Parus ater*		LC					20,8
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*		LC					18,9
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*		LC					18,9
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*		LC					18,9
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*		LC					16
Ringdrossel	*Turdus torquatus*		LC	!!				11,3
Amsel	*Turdus merula*		LC					9,4
Kohlmeise	*Parus major*		LC					9,4
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*		LC					8,5
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*		LC	!				7,5
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*		LC					4,7
Grauspecht	*Picus canus*		NT	!	!	3	I	4,7
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*		LC					4,7
Singdrossel	*Turdus philomelos*		LC					4,7
Birkhuhn	*Tetrao tetrix*	A.3	NT		!	3	I	3,8
Buntspecht	*Picoides major*		LC					3,8
Kleiber	*Sitta europaea*		LC					3,8
Blaumeise	*Parus caeruleus*		LC					2,8
Eichelhäher	*Garrulus glandarius*		LC					2,8
Haubenmeise	*Parus cristatus*		LC			2		2,8
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*		LC					2,8
Baumpieper	*Anthus trivialis*		NT					1,9
Fichtenkreuzschnabel	*Loxia curvirostra*		LC					1,9
Kuckuck	*Cuculus canorus*		LC					1,9
Mäusebussard	*Buteo buteo*		LC					1,9
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapillus*		LC	!				1,9
Sumpfmeise	*Parus palustris*		LC			3		1,9
Weidenmeise	*Parus montanus*		LC					1,9

Art	Lateinischer Name	RLST	RLÖ	VA	HB	SPEC	Anhang-I	RF %
Bachstelze	*Motacilla alba*		LC					0,9
Haselhuhn	*Bonasa bonasia*	A.6	NT	!	!		I	0,9
Hausrotschwanz	*Phoenicurus ochruros*		LC	!				0,9
Kolkrabe	*Corvus corax*		LC					0,9
Rabenkrähe	*Corvus corone corone*		LC					0,9
Turmfalke	*Falco tinnunculus*		LC			3		0,9
Grünfink	*Carduelis chloris*		LC					GEOTAG
Ringeltaube	*Columba palumbus*		LC					GEOTAG
Gesamt	**38**			**7**	**4**	**6**	**5**	

4.2 Gefährdete Arten

Zu den österreichweit potentiell gefährdeten Arten zählen das Birkhuhn, das Haselhuhn, der Grauspecht und der Baumpieper (vgl. Kapitel 3.3 Gefährdung).

Europaweit zählen nach der aktuellen Liste (BirdLife International 2004) das Birkhuhn, der Turmfalke, der Grauspecht sowie die Sumpfmeise zu den SPEC 3-Arten. Die Haubenmeise ist eine SPEC 2-Art.

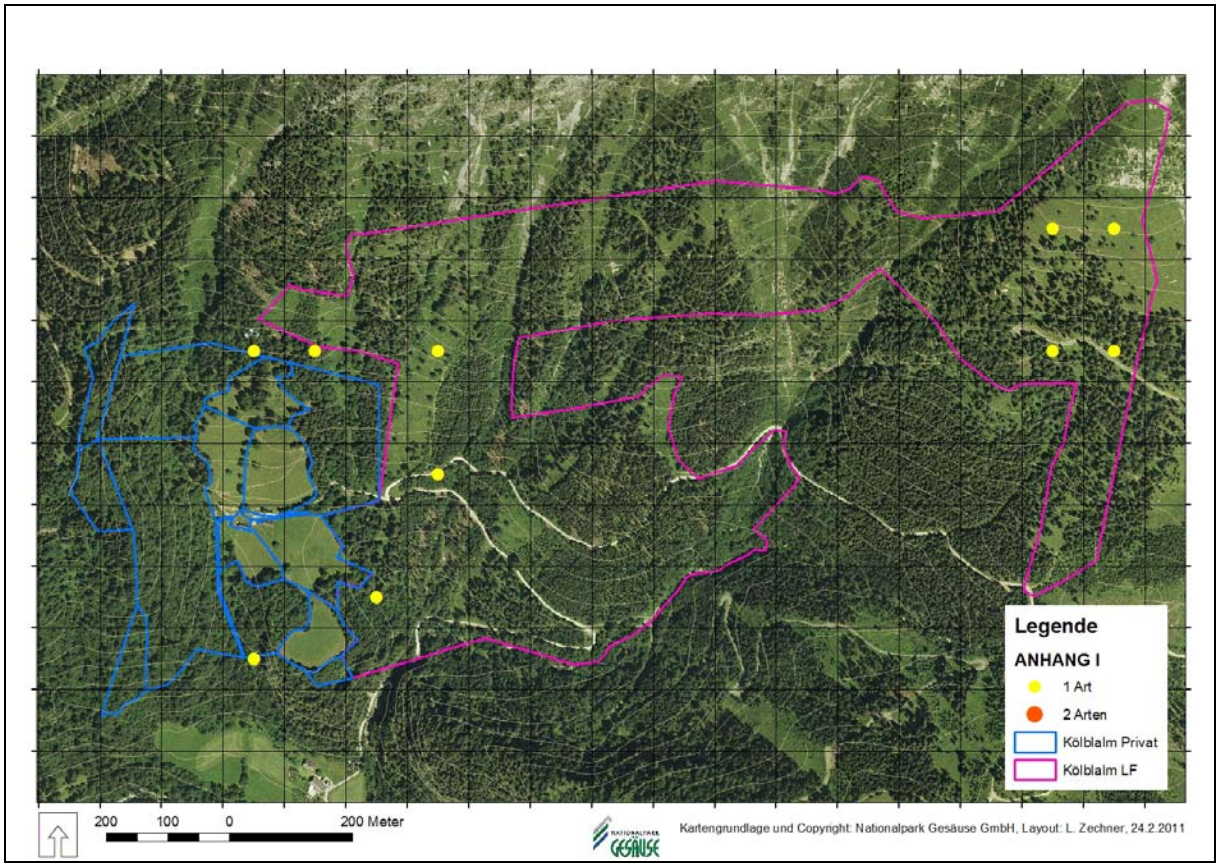
Für die Ringdrossel ist Österreich in besonderem Maße verantwortlich. Stark verantwortlich ist Österreich für eine Reihe von Arten, die auf der Kölblalm beobachtet wurden. Es handelt sich dabei v.a. um alpine Arten: Haselhuhn, Hausrotschwanz, Waldbaumläufer, Sommergoldhähnchen und Grauspecht.

Handlungsbedarf ist für Grauspecht sowie für das Birk- und Haselhuhn gegeben.

4.3 Anhang-I-Arten

Drei Arten sind im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie angeführt: Birk- und Haselhuhn sowie der Grauspecht. Abbildung 2 zeigt die Rasterfelder mit Vorkommen von Anhang I-Arten.

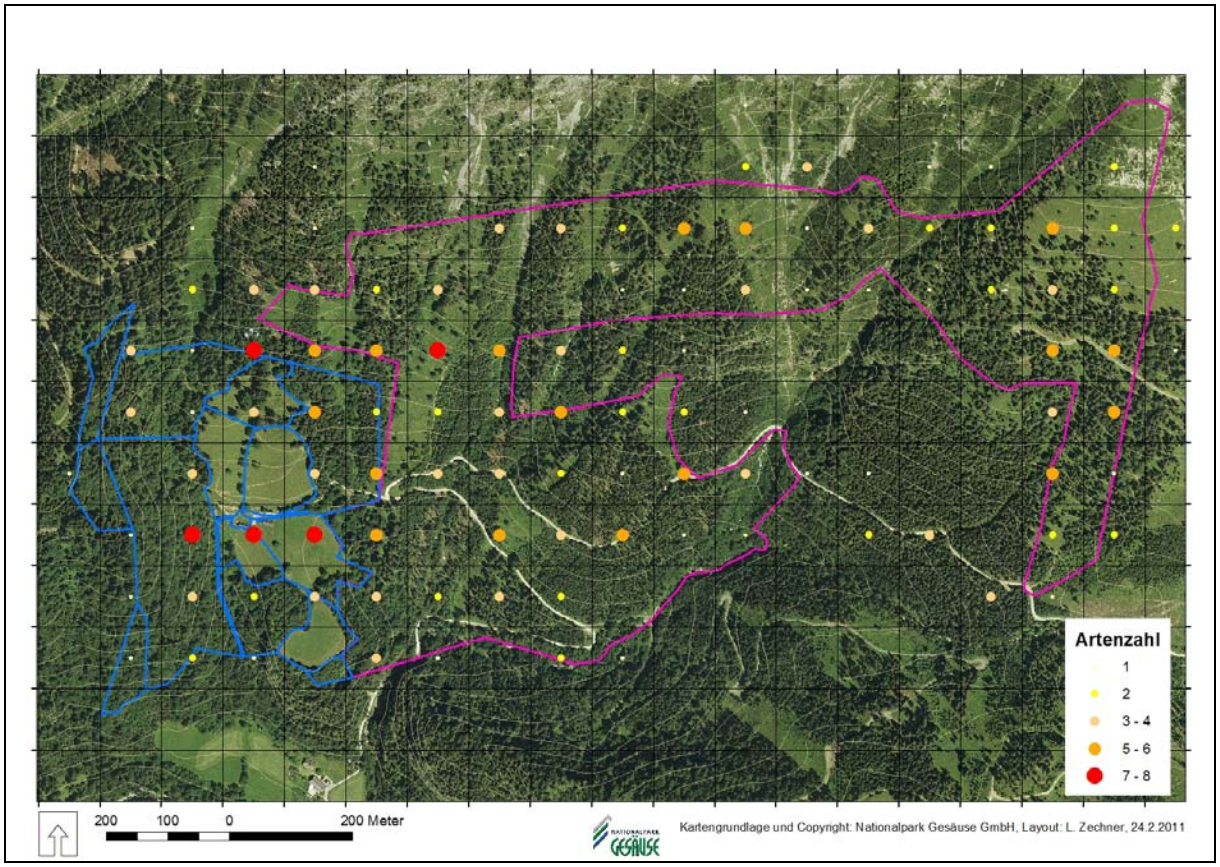
Abbildung 2. Verteilung der Anhang-I-Arten.



4.4 Artenzahl pro Raster

Die Artenzahl pro Raster liegt zwischen ein und acht Arten. Die höchsten Artenzahlen wurden besonders in Rasterfeldern nahe der Hütte und zwischen den Lawinenrinnen oberhalb der Hütte festgestellt (Abbildung 3).

Abbildung 3. Artenzahl pro Rasterfeld.

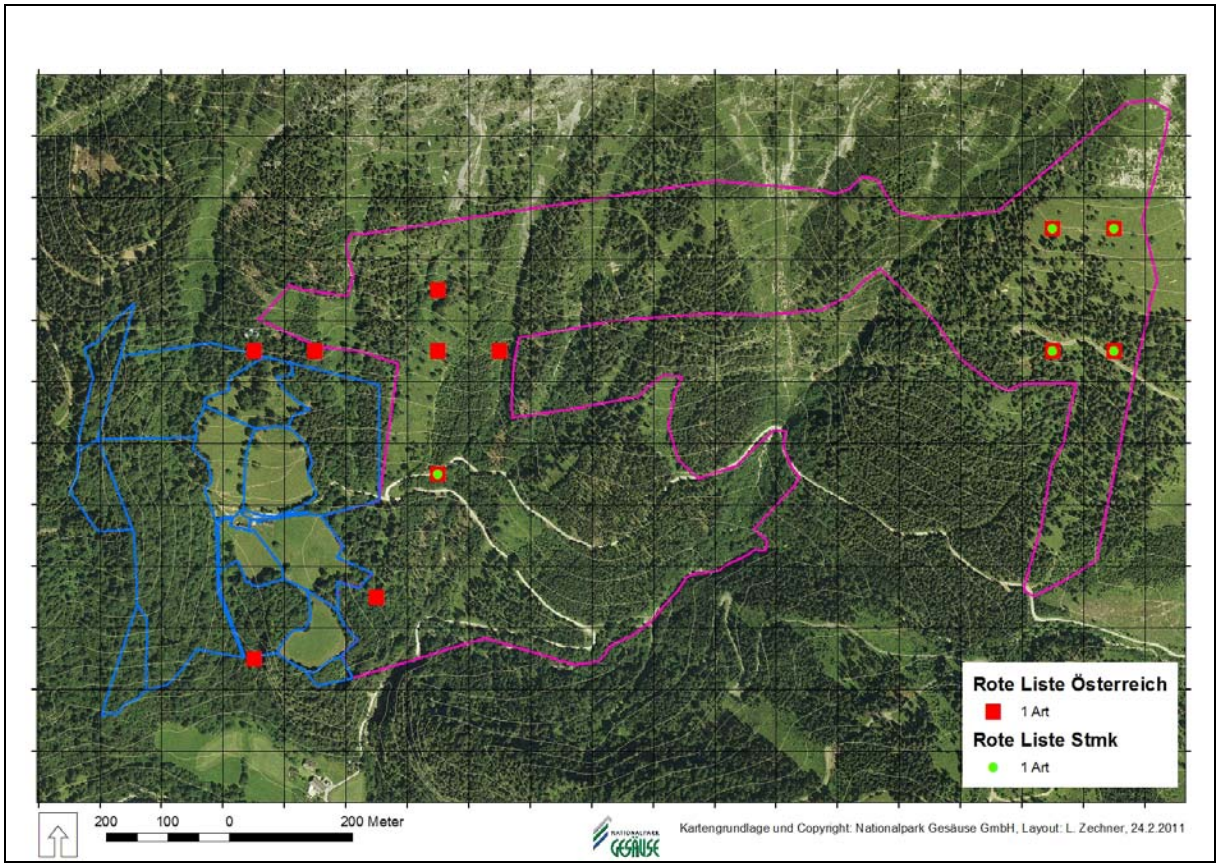


4.4.1 Rote Listen-Arten

Österreichweit potentiell gefährdet sind vier Arten, die auf der Kölblalm beobachtet wurden: Birk- und Haselhuhn, Grauspecht und Baumpieper.

In der steirischen Roten Liste scheinen das Birkhuhn (A.3) und das Haselhuhn (A.6) auf. Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Rote Liste-Arten im Untersuchungsgebiet. Pro Rasterfeld konnte maximal eine Rote Liste-Art beobachtet werden. Sie finden sich v.a. in lückigen, offenen und gut strukturierten Waldbereichen sowie im Bereich der Wald/Baumgrenze (Birkhuhn).

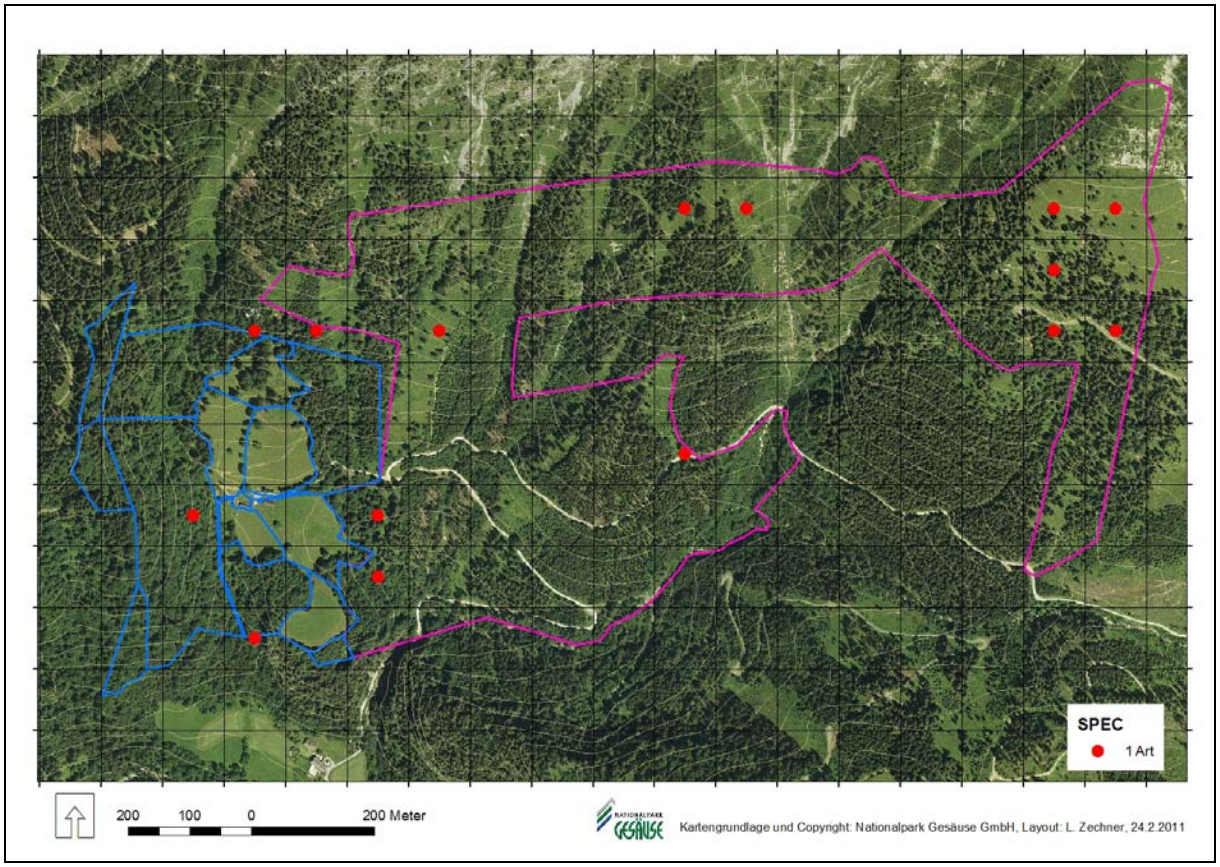
Abbildung 4. Verteilung der Rote-Liste-Arten im Untersuchungsgebiet.



4.4.2 SPEC-Arten

Abbildung 5 zeigt die Verteilung der SPEC 2 bzw. 3-Arten (Birkhuhn, Grauspecht, Hauben- und Sumpfmeise sowie Turmfalke) auf der Kölblalm.

Abbildung 5. Verteilung der SPEC-Arten im Untersuchungsgebiet.



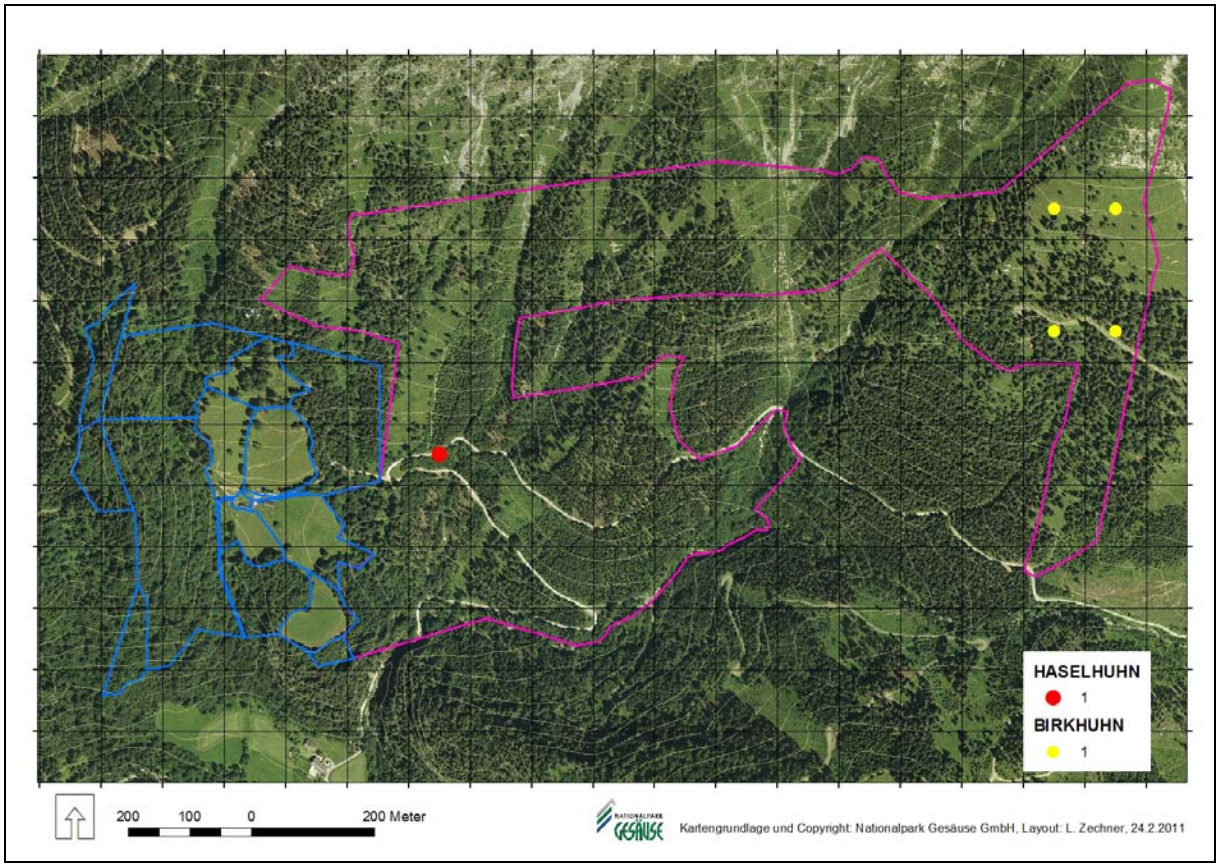
4.5 Auswählte Arten

4.5.1 Birk- und Haselhuhn

Das Birkhuhn zählt zu den Rote Liste- und SPEC 3-Arten sowie zu den Anhang-I-Arten. Während der Kartierungen konnte die Art im Bereich Steinfeldriedl – Kühfeld beobachtet werden. Die Hauptlebensräume des Birkhuhnes finden sich in der Krummholz- und Latschenregion an der Baumgrenze.

Das Haselhuhn wurde auf der Forststraße im Kölblwald beobachtet.

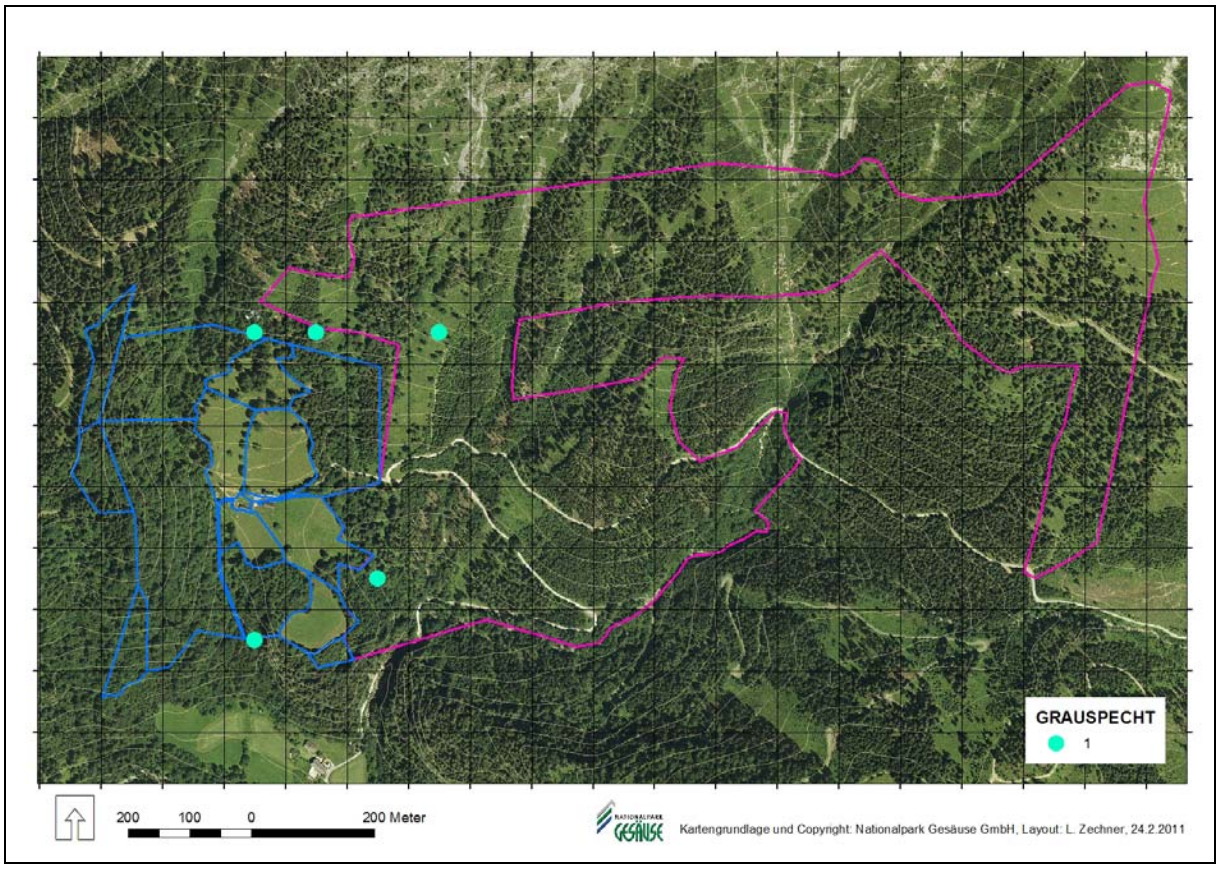
Abbildung 6. Beobachtungen des Birk- und Haselhuhns je Rasterfeld auf der Kölblalm.



4.5.2 Grauspecht

Die Anhang I-Art Grauspecht ist potentiell gefährdet ist und scheint in der SPEC 3-Kategorie auf. Er wurde nur im Westteil der Alm beobachtet (Abbildung 7).

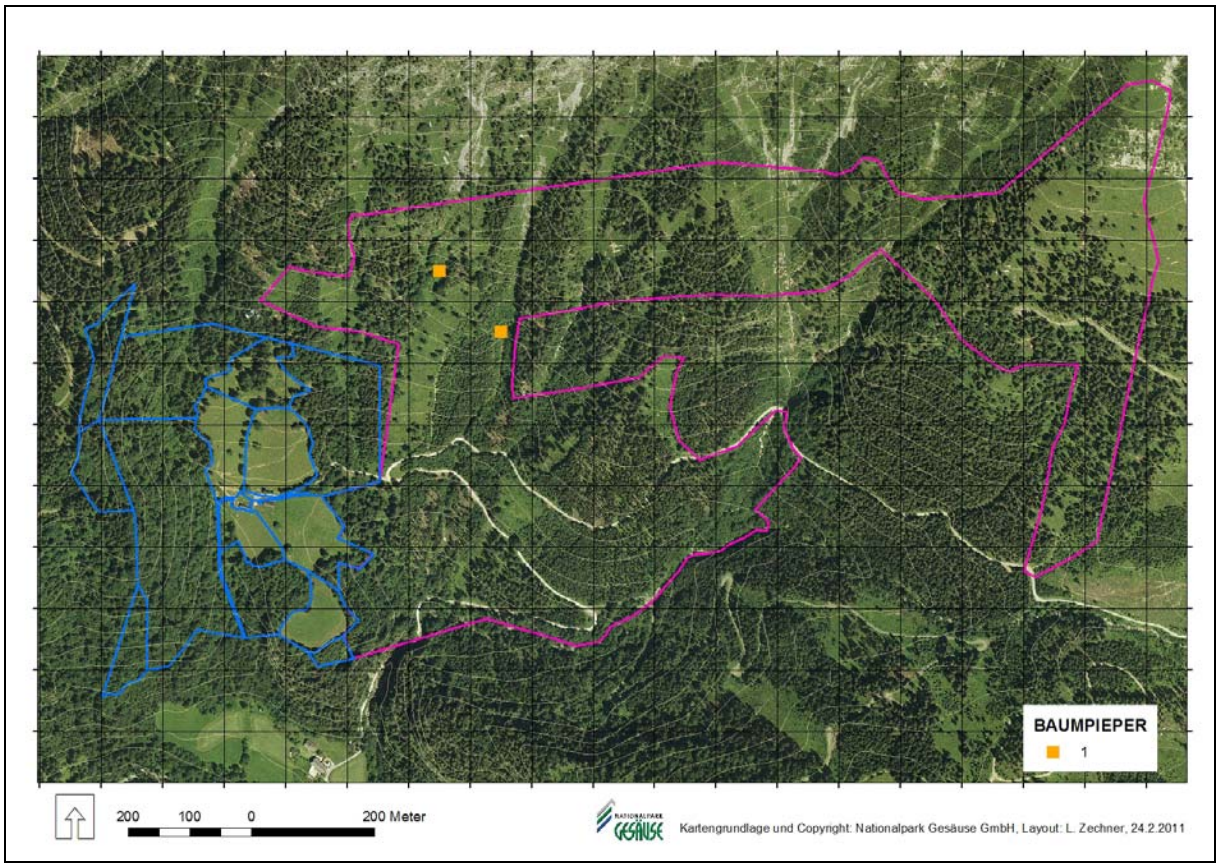
Abbildung 7. Verteilung der Grauspecht-Beobachtungen auf der Kölblalm.



4.5.3 Baumpieper

Der Baumpieper zählt zu den potentiell gefährdeten Arten in Österreich. Auch im Gesäuse tritt er nur in geringen Dichten auf. Auf der Kölblalm wurde die Art nur im Bereich Teufelsgräben beobachtet (Abbildung 8).

Abbildung 8. Verteilung der Baumpieper-Beobachtungen auf der Kölblalm (Maximalzahl je Rasterfeld).

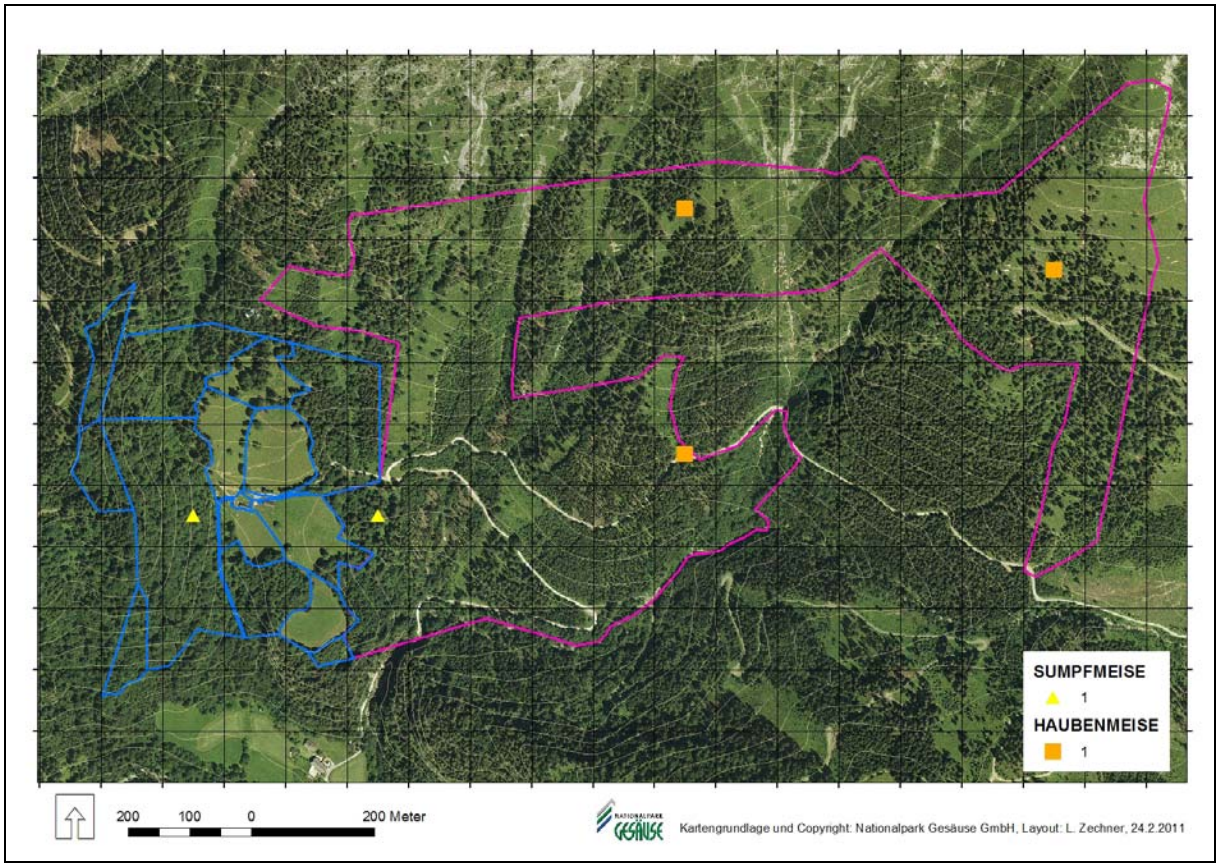


4.5.4 Hauben- und Sumpfmeise

Die Haubenmeise ist in fast ganz Europa verbreitet, wo sich 95 % ihres weltweiten Verbreitungsgebietes finden. Ein Großteil der Populationen ist stabil, in Russland wurde allerdings ein Rückgang von >10 % verzeichnet, so dass die Art in der SPEC-Kategorie 2 eingestuft wurde. Ihr kommt daher im europäischen Artenschutz, wie dem Berglaubsänger, eine besondere Bedeutung zu.

Die Haubenmeise wurde vereinzelt auf den Waldflächen festgestellt. Die Sumpfeise konnte nur im Bereich der Kölblalmhütte registriert werden (Abbildung 9).

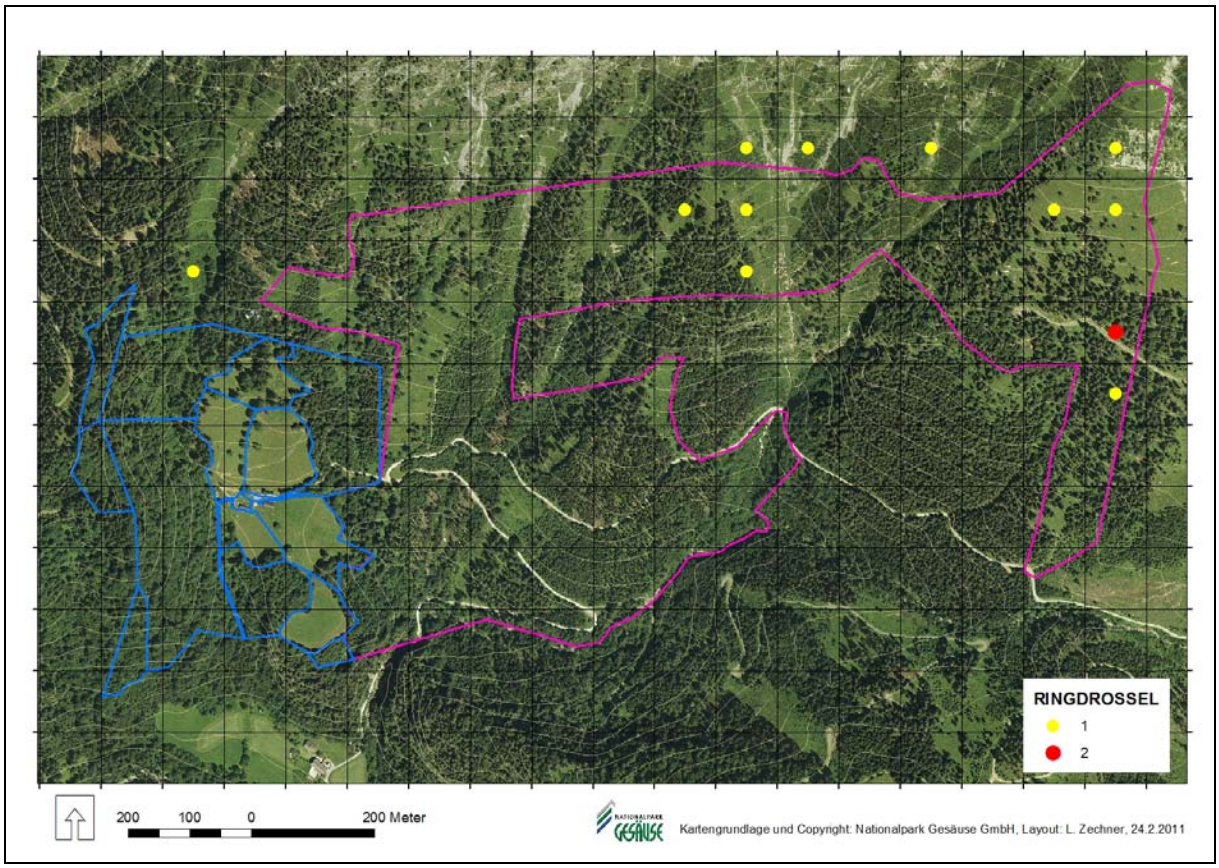
Abbildung 9. Beobachtungen der Hauben- und Sumpfmeise auf der Kölblalm.



4.5.5 Ringdrossel

Die Ringdrossel kommt vor allem im Bereich der Baumgrenze auf der Kölblalm vor (Abbildung 10). Sie bevorzugt aufgelockerte Baumbestände. Zur Nahrungssuche werden die offenen Bereiche genutzt.

Abbildung 10. Verbreitung der Ringdrossel auf der Kölblalm.



5 Diskussion

5.1 Artenspektrum

Die Kölblalm zählt zu den artenreichsten Almen im Nationalpark (Tabelle 7), dabei müssen jedoch neben den vorhandenen Habitattypen vor allem Seehöhe, Exposition und Flächengröße berücksichtigt werden.

Die Flächengröße korreliert in den Untersuchungen sehr stark mit der festgestellten Artenzahl, so dass auch der Unterschied in der Artenzahl zwischen bewirtschafteten und aufgegebenen Almen vor allem von der Flächengröße abhängt.

Auf der vergleichsweise großen Wolfbauernhochalm wurden beispielsweise immerhin 29 Arten beobachtet, obwohl der Waldanteil auf der Fläche sehr hoch ist.

Auch die Zahl der Rote Liste- und Anhang I-Arten ist auf der Kölblalm vergleichsweise hoch.

Zu den Rote Liste-Arten zählen auf der Kölblam Hasel- und Birkhuhn, Grauspecht und Baumpieper. Die drei ersten Arten zählen auch zu den Anhang I-Arten.

Es sind jedoch auch weitere Arten, die durch die Erhebungsmethode nur schlecht erfasst wurden, zu erwarten. Dazu zählen v.a. dämmerungs- und nachtaktive Arten wie Sperlingskauz und andere Eulen.

Tabelle 7. Festgestellte Artenzahlen auf den Almen im Nationalpark Gesäuse.

Alm	Fläche (ha)	Artenzahl	RLÖ-Arten	Anh.I-Arten
B Sulzkar	177	39	2	4
B Hoch/Niederscheibe	213	38	2	4
B Kölblalm	82	36	4	3
B Haselkar	80	32	3	2
A Wolfbauernhochalm	93	29	2	3
B Hüpflinger Alm	10	21	1	2
A Eggeralm	15	20	1	1
A Ebnesanger Alm	19	16	0	0

5.2 Maßnahmen

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählt der Erhalt und die Förderung von Totholzbeständen, dazu gehört der Erhalt von Einzelbäumen und Totholzbäumen. Weiters müssten forsthygienische Eingriffe weitgehend reduziert werden. Sie

sollten besonders während der Brutzeit in Baum- und Altholzbeständen nicht stattfinden.

Die Förderung von Laubbäumen und Sträuchern (Hasel, Erle) würde dem Haselhuhn zugute kommen.

6 Literatur

BirdLife International (2004): Birds in Europe. *Population Estimates, Trends and Conservation Status.* BIRDLIFE CONSERVATION SERIES 12.

Frühauf, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel Österreichs.

Glatz, S., K. Angermann, G. Egger & S. Aigner (o.J.): NATURA 2000 Managementplan Ennstaler Alpen – Gesäuse. Fachbereich Almen. Umweltbüro Klagenfurt. Unveröff. Bericht i.A. der Nationalpark Gesäuse GmbH, 150 pp.

Glutz von Botzheim, U. N. (2000): Beträchtlicher Arealverlust des Bergpiepers Anthus spinoletta infolge Eutrophierung seines Lebensraums und vollständige Verdrängung des Baumpiepers Anthus trivialis durch die Mähwirtschaft. Orn. Beob. 97: 343-347.

Sackl, P. & O. Samwald, Hrsg. (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. BirdLife Österreich-Landesgruppe Steiermark, austria medien service und Landesmuseum Joanneum Zoologie, Graz.